

## Kernaussagen zum Konzept

In Anlehnung an die Flächenwidmungsvorgabe wird eine Volumenverteilung vorgeschlagen, die die jeweils angrenzenden Traufenhöhen des Straßenraum referenziert. In ansteigender Terrassierung zur jeweils nächsten Gebäudehöhen (21, 35, 66, 88 Meter) ergibt sich eine dynamische „drehende“ Bewegung, die in der formal akzentuierten Ecksituation bei Vorplatz/Sonnwendgasse ihren gestalterischen Höhepunkt erreicht und den Haupteingang markant definiert.

Durch Zurücksetzen der Eingangshalle entsteht eine einladende Vorplatzsituation, die genau in Richtung der Erschließungsachse von neuer Bahnhofshalle/südlichen Vorplatz/Zebrastreifen auf das Gebäude zuführt. Diese Sicht- und Bewegungsachse findet in der neuen ÖBB Konzernzentrale in der fünfgeschossigen zentralen Halle ihren logischen Endpunkt.

Die Modellierung des Volumens nimmt einerseits bedacht auf die Kompaktheit des Baukörpers, gleichzeitig wird durch einige gestalterische Maßnahmen eine angemessene Darstellung von CI und das Hervorheben der halböffentlichen und öffentlichen Funktionen in außenräumlicher Wahrnehmung ermöglicht.

Besonderes Augenmerk wird der Erschließung der externen Nutzungen gewidmet. Die lichtdurchflutete Lobby führt mittels Treppenanlage und Liftgruppe zu zentral gelegenen Warte-/Verteiler-/Empfangsbereichen, die in kaskadierenden Terrassen, die dynamische Drehbewegung des städtebaulichen Entwurfsansatzes widerspiegelt. Beste visuelle Orientierbarkeit gibt den Charakter eines öffentlichen Gebäudes und ermöglicht sogar flexible Nachnutzungen kommerzieller Art.

Durch die Positionierung von drei Fluchtkernen im Hochhaus und einem im Eckbereich des kleinen Hochhauses ergibt sich die Möglichkeit von drei bzw. fünf autarken Mieteinheiten mit 350 - 450 m<sup>2</sup>. Dieses Modulartige addieren von Abteilungs- bzw. Mietbereichen ergibt ein Höchstmaß an Flexibilität und „Drittmarkt“verwertbarkeit. Jeweils eigene externe Entrees im Erdgeschoss garantieren eine klare Adressbildung.

Die im Hochhaus mittig platzierte Hauptliftgruppe erschließt die Büroebenen übersichtlich. Die Organisation der Funktionen folgt einem höchst effizienten und reversiblen Grundrisslayout, dass in manchen Geschossen durch teilweise ebenenübergreifenden Skygardens Raum schafft für spontane Kommunikation und Ideenaustausch.

Einer hohen Energieeffizienz wird durch das vorgeschlagene Haustechnikkonzept und Tragwerksplanung Rechnung getragen:

- Bauteilaktivierte Betondecken
- hochgedämmte massive Brüstungen mit integrierten Heizkonvektorflächen,
- durch zweischalige Kastenfenster geschützter außenliegender Sonnenschutz mit Lichtumlenkfunktion und
- natürliche Lüftung.

Die vertikalen Lasten werden mittels tragender Pfeiler in der Fassade abgetragen (Vierendelträger). Dadurch entsteht einerseits freie Verfügbarkeit des Grundrisses im Fensterbereich ohne Beeinträchtigung von Stützen, andererseits wird die energetische Speichermasse erhöht. Der konstruktive Raster der Fassadenpfeiler an der Nordseite von vier Achsen wird auf der Südseite auf zwei Achsen verringert und reduziert zusätzlich den Wärmeeintrag. Im Bereich des Haupteingangs werden die oberen Geschosse durch eine Fachwerkskonstruktion zwischen den aussteifenden Stiegenkernen abgefangen. Der entstehende Raum wird für Event und Showflächen außenraumwirksam inszeniert.

Die vorgeschlagene 2-schalige Fassade setzt sich aus geschosshohen Paneelen zusammen die teilweise farbig bedruckt bzw. mit integrierten Solarzellen bestückt sind. Darüber hinaus wird die gesamte Parapetzone der Südfassade mittels Fotovoltaikpaneelen zur Energiegewinnung herangezogen.

Insgesamt entsteht ein starkes identitätsstiftendes Gebäude das der besonderen städtebaulichen Lage und der Vorgabe der Nutzungsinhalte angemessen Rechnung trägt.